

GRADUIERUNGSARBEITEN

Graduiertenarbeiten sollen die Fähigkeit ihrer Autoren/innen zu selbständigem Arbeiten bei der Auseinandersetzung mit relevanten Fragestellungen des jeweiligen Studienfaches unter Beweis stellen. Sie sind daher für einen erfolgreichen Abschluss des Studiums bedeutend und stellen eine *Herausforderung an jede Studentin und jeden Studenten* dar. Um diese Aufgabe zu bewältigen, bedarf es der sorgfältigen Vorbereitung und Planung. Hierzu dienen die folgenden Orientierungshilfen für die Wahl und Abgrenzung von Themen für *Bachelor- und Masterarbeiten, Diplomarbeiten und Studienprojekten*, die sich in vier Teile gliedern:

- (1) Zunächst wird das Verfahren der Anmeldung, Annahme, Durchführung und Verteidigung von Graduiierungsarbeiten erläutert, einschließlich des „MaKo“ (Master-Kolloquiums).
- (2) Anschließend wird mittels einer Strukturierung des Wissensgebiets des Fachgebiets Ressourcenökonomie Grundlagen für die Themenwahl vermittelt.
- (3) Dann werden konkrete Themenvorschläge gemacht, die einen Eindruck von der Art und der Ausrichtung der Arbeiten vermitteln sollen.
- (4) Schließlich sind Listen laufender oder bereits durchgeführter Arbeiten und Projekte angefügt, die als Beispiele für eine erfolgreiche Themenwahl dienen können.

1 Verfahren der Anmeldung, Annahme, Durchführung und Verteidigung von Graduiierungsarbeiten und das Masterkolloquium („MaKo“)

Folgende Schritte sind charakteristisch für die Vorbereitung, Durchführung und den Abschluss einer Graduiertenarbeit:

1. **Themensuche:** Aufgrund eigener Schwerpunktsetzungen im Studium, Gesprächen mit Dozenten/innen und Mitarbeitern/innen, Informationen aus Wissenschaft und Praxis und anderer Anregungen gelangen Sie zu konkreten Vorstellungen über „Ihr Thema“.
2. **Vorschlag:** Verfassen Sie eine kurzes Exposee zu Ihrem Thema und senden Sie es an das Sekretariat des Fachgebiets Ressourcenökonomie (s.heilmann@agrار.hu-berlin.de) sowie an andere involvierte Dozenten/innen und Mitarbeitern/innen.
3. **Themenwahl:** Diskutieren Sie Ihren Vorschlag in Gesprächen mit Ihrem Betreuer und Co-Betreuer, um schrittweise zu einer Weiterentwicklung, Abgrenzung und Konkretisierung des Themas und einem sorgfältig strukturierten Exposee zu gelangen.
4. **Anmeldung:** Wenn der Vorschlag angenommen worden ist, und sobald Sie sich sicher sind, dass Sie die Arbeit für Sie durchführbar ist und das Thema Sie wirklich interessiert, melden Sie Ihre Arbeit mit Hilfe des entsprechenden Formulars beim Prüfungsbüro an.
5. **Betreuung:** Ihr Betreuer und Co-Betreuer beraten Sie während der Durchführung Ihrer Arbeit und freuen sich, wenn sie regelmäßig über dessen Fortschritt, aufgeworfene Fragen und Änderungen der Vorgehensweise sowie Zwischenergebnisse informiert werden.
6. **Verteidigung:** Nach der fristgerechten Abgabe Ihrer Arbeit beim Prüfungsbüro und deren anschließende Begutachtung folgt die mündliche Verteidigung der Arbeit (weitere Details siehe Fakultätswebsite: www.agrar.hu-berlin.de/studium/studierende/studgang/).

MaKo – Das Master-Kolloquium des Fachgebiets Ressourcenökonomie

Da Masterarbeiten durch ein intensives Erlernen grundlegender Forschungsmethoden gekennzeichnet sind, wurde für ihre Organisation und Betreuung ein besonderes, mit einem Master-Kolloquium (MaKo) verbundenes Verfahren eingerichtet. Das „MaKo“ ist eine Workshop-Reihe am Fachgebiet Ressourcenökonomie, die speziell Studierenden des Master-Studiums in der Graduiierungsphase gewidmet ist. Es dient dem Austausch unter den Graduiierenden und mit den Betreuenden und bietet einen Rahmen für die eine kontinuierliche Hilfestellung bei der wissenschaftlichen Arbeit. Die Graduiierenden stellen ihre Arbeiten in verschiedenen Durchführungsphasen vor und erhalten von den Teilnehmenden Anregungen zur weiteren Gestaltung ihrer Forschung. Die abschließende Verteidigung von Masterarbeiten findet ebenfalls im Rahmen der Master-Kolloquiums-Reihe statt. Das MaKo bildet eine Ergänzung zur individuellen Beratung durch den Betreuer und Co-Betreuer und ermöglicht es den Studentinnen und Studenten, durch einen kritisch-konstruktive Diskussion, Erfahrung-

saustausch und kollektives Lernen vom gesamten Potenzial einer Gruppe mit gleicher Zielsetzung zu profitieren.

Die Teilnahme an dieser Workshop-Reihe ist für alle, die ihre Masterarbeit im Fachgebiet Ressourcenökonomie schreiben, obligatorisch und setzt eine rechtzeitige Registrierung bei der zuständigen MaKo-Tutorin voraus (marie-luise.steiner@gmx.de). Das MaKo wird mit Hilfe der Internetplattform Moodle koordiniert. (Der Kursschlüssel kann von der Tutorin erfragt werden). Auf der Moodle-Plattform stehen Richtlinien zur Erstellung einer Master-Arbeit, Informationen über den „MaKo-Prozess“ sowie Anleitungen, Materialien und Hilfestellungen zum wissenschaftlichen Arbeiten und die Workshop-Programme zur Verfügung.

2 Entscheidungshilfe für die Themenwahl: Struktur des Wissensgebiets

Die vorgenommene Strukturierung des Wissensgebietes basiert auf der Konzeption der Interaktion zwischen sozialen und natürlichen Systemen (reflektiert durch **Institutions of Sustainability Framework IoS**), dessen Erklärung und Gestaltung den Kern des Ressourcenmanagements und der Umweltschutzpolitik darstellt. Institutionen- und Governance-Strukturen in diesem Bereich dienen der Beeinflussung solcher Interaktionsprozesse mit dem Ziel, Nachhaltigkeit hervorzubringen und zu gewährleisten:

- Dementsprechend werden in diesem Wissensgebiet – der Institutionellen Umwelt- und Ressourcenökonomie – Ansätze der Umwelt- und Ressourcenökonomie mit Ansätzen der Institutionenanalyse und Politischen Ökonomie kombiniert.
- Einerseits kann daher die Umwelt- und Ressourcenökonomie als Ausgangspunkt für entsprechende Analysen herangezogen werden. In diesem Falle können die physischen und sozialen Dimensionen der Interaktion zwischen sozialen und natürlichen Systemen als zwei sich ergänzende Perspektiven betrachtet werden, die für eine Darstellung der Hauptproblembereiche dienen können (siehe Tabelle 1, Abschnitt 1 und 2).
- Andererseits können die Institutionenanalyse und die Politische Ökonomie als Ausgangspunkt der Betrachtung dienen. In diesem Falle sind es die Institutionenanalyse und die Politische Ökonomie als Ansätze zur Untersuchung der Interaktion zwischen sozialen und natürlichen Systemen, die als zwei komplementäre Perspektiven für die Gliederung der Problembereiche dienen (siehe Tabelle 1, Abschnitt 3 und 4).

Tabelle 1: Problembereiche natürlicher Ressourcen aus physischer und sozialer Sicht

<p>1. Die physische Sichtweise</p> <ul style="list-style-type: none">1.1 Landmanagement und Bodenschutz einschließlich Wandel der Landnutzung1.2 Wassermanagement und Wasserschutz einschließlich Be- und Entwässerung1.3 Klimapolitik, Mitigations- und Adaptationsstrategien sowie Luftverschmutzung1.4 Management und Ökonomie der Fisch- und Forstwirtschaft, Wildtiermanagement1.5 Naturschutz, Biodiversität und genetische Ressourcen1.6 Bereitstellung von Energie und Biomasse durch die Land- und Forstwirtschaft
<p>2. Die soziale Sichtweise</p> <ul style="list-style-type: none">2.1 Natürliche Ressourcen in tiefgreifenden Transformationsprozessen, beispielweise im institutionellen Wandel autokratischer und sozialistischer Systeme: Privatisierung von Boden, Transformation von Wassersystemen, etc.2.2 Natürliche Ressourcen unter den Einfluss von Agrarpolitik und agrarischen Institutionen: WTO, EU und Multifunktionalität, Cross Compliance, Agrarumweltprogramme2.3 Natürliche Ressourcen und wirtschaftliche Entwicklung sowie entsprechende Politiken und Institutionen: Wirkungen von Ressourcendegradierung auf die Lebensverhältnisse, Implikationen für die Entwicklungszusammenarbeit2.4 Umweltpolitiken für besondere Anbausysteme: Ökologischer Landbau, GVO-Landwirtschaft, Präzisionslandwirtschaft und Koexistenz verschiedener Systeme

- 2.5 Wirkungen und Regulierung von Betriebsmitteln und Einrichtungen der Agrarproduktion auf die Umwelt: Pestizide, Düngemittel, Gülle, Abfälle, Tierproduktionsstandorte
- 2.6 Politische und institutionelle Reaktionen auf natürliche Katastrophen wie Überflutung, Dürre, Hunger und Seuchen

3. Die Sichtweise der Institutionenanalyse

- 3.1 Akteure: Spieltheorie und Frameworks für die Institutionenanalyse
- 3.2 Transaktionen: Transaktionskosten und Eigenschaften von Transaktionen
- 3.3 Regeln: Property-Rights-Theorie und Rechte an natürlichen Ressourcen
- 3.4 Governance I: Vertrags- und Principal-Agent-Theorie
- 3.5 Governance II: Märkte, Unternehmen, Hybride und Kooperationen
- 3.6 Frameworks für die Mensch-Ökosystem-Interaktion
- 3.7 Institutioneller Wandel und institutionelle Innovation

4. Die Sichtweise der Politischen Ökonomie

- 4.1 Ökonomische Theorie der Verfassung
- 4.2 Wahlen, Wählerverhalten und Parteienwettbewerb
- 4.3 Legitimation von Politiken und Politiknetzwerke
- 4.4 Kollektives Handeln und Interessengruppen
- 4.5 Bürokratie und Föderalismus
- 4.6 Die Europäische Union und Europäische Politikentscheidung
- 4.7 Politische Reformen und die Rolle reflexiver Politik

Diese kurze Skizze macht deutlich, dass die Institutionelle Ressourcenökonomie sich komplementärer Sichtweisen bedient, die natürliche Ressourcen sowohl aus physischer als auch aus sozialer Sicht betrachtet, ebenso wie sie die Institutionenanalyse und die Politische Ökonomie als miteinander verbundene Ansätze zur Untersuchung des Management natürlicher Ressourcen einschließt. Allerdings stellen die nach Maßgabe dieser Kriterien geordneten Problembereiche (siehe Tabelle 1) gewöhnlich Aggregate aus vielfältigen und unterschiedlichen Einzelproblemen dar. Beispielsweise umfasst Wassermanagement sowohl Entwässerung als auch Bewässerung, betrifft die Quantität und die Qualität von Wasser, beispielsweise im Hinblick auf Wasserkontamination, und unterliegt der Regulierung durch vielfältige institutionelle Arrangements wie Wassermärkten, Wasserverbänden, staatlichen Politiken und internationalen Vereinbarungen.

Forschungsdimensionen innerhalb der Problembereiche

Die Analyse der einzelnen Problembereiche erfordert eine Berücksichtigung unterschiedlicher Dimensionen der Forschung, die für die Strukturierung von Graduiertenarbeiten relevant sind. Diese Dimensionen lassen sich nach vier Gesichtspunkten gliedern, wie die unten dargestellte Matrix (Tabelle 2) zeigt. Die erste bezieht sich auf die Forschungsansätze, die zur Analyse der Probleme eingesetzt werden, die zweite leitet sich aus der geographischen Lage und ökonomischen Situation der jeweiligen Region ab, die dritte spiegelt die Ebene der Koordination wider, die beispielsweise lokal, national oder international erfolgen kann, und die vierte betrifft die Forschungsergebnisse, den Wissenstransfer, beispielsweise durch Politikempfehlungen, und die daraus möglicherweise resultierenden Wirkungen wider, wobei letztere Lernprozesse sein können, die Innovationen und Reformen ermöglichen.

Wollte man die Gliederungskriterien aus Tabelle 2 tatsächlich auf jeden Problembereich in Tabelle 1 anwenden, so ergäben sich zahlreiche Unterthemen, die natürlicherweise nicht erschöpfend in einer Graduiertenarbeit bearbeitet werden können. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass sich eine Graduiertenarbeit auf eine begrenzte Anzahl von Forschungsfragen konzentriert und ein zu bewältigendes Problem innerhalb des jeweiligen Problembereichs auswählt. Wenn man sich beispielsweise für den Problembereich „Landmanagement und Bodenschutz einschließlich Wandel der Landnutzung“ (siehe 1.1) entscheidet, so kann man sich auf die Anwendung der Institutionenanalyse auf neue „Systeme von Regeln“ konzentrie-

ren, indem man der Forschungsfrage nachgeht, wie sich in einem postsozialistischen Transformationsland die „Property Rights“ (siehe 3.3) auf der lokalen Ebene tatsächlich geändert haben und in welchem Ausmaße die nationalen Privatisierungsgesetze tatsächlich implementiert wurden. Mit anderen Worten: die Graduierungsarbeit kann durchaus Aspekte einbeziehen, die in unterschiedlichen Problembereichen der Tabelle 1 liegen, wobei entsprechend unterschiedliche Sichtweisen des Forschungsproblems miteinander kombiniert werden.

Tabelle 2: Matrix der Dimensionen der Forschung innerhalb der Problembereiche

		Geographische Lage und ökonomische Situation					
		Deutschland und seine Regionen	Europäische Union und Mitgliedsstaaten	Andere entwickelte Länder	Entwicklungsländer	Transformationsländer	
Forschungsansätze	Grundlagen - Theorien - Methoden						Ebenen der Koordination Lokal – National - International
	Institutionenanalyse - Akteure / Transaktionen - Regeln / Governance						
	Politische Ökonomie - Wahlen / Legitimation - Gruppen / Bürokratie						
	Instrumentenanalyse - Politische Instrumente - Technische Maßnahmen						
		Wahl definierter und abgegrenzter Themen innerhalb der Problembereiche					
		Ergebnisse, Empfehlungen und Potentielle Wirkungen					

3. Empfohlene Fragestellungen und Themen für die Graduierungsarbeiten

Nach der obigen Darstellung einer Art von „Mind Map“ des gesamten Wissensbereiches sollen nun Beispiele für tatsächliche Themen und Fragestellungen aufgelistet und skizziert werden. Zum Zwecke der Vereinfachung werden diese in vier Gruppen zusammengefasst, die nach Maßgabe der Abschnitte 1 bis 4 in Tabelle 1 gegliedert sind. Demgemäß sind Themen zu finden, deren Ausgangspunkt natürliche Ressourcen aus physischer oder sozialer Sicht bzw. die für die Institutionenanalyse und die Politische Ökonomie charakteristischen Sichtweisen sind. Die Problembereiche in Tabelle 1, denen diese Themen zugeordnet werden können, sind in Klammern hinzugefügt worden.

- 1. Die physische Perspektive als Ausgangspunkt der Themenwahl**
- 2. Die soziale Perspektive als Ausgangspunkt der Themenwahl**
- 3. Die Perspektive der Institutionenanalyse als Ausgangspunkt der Themenwahl**
- 4. Die Perspektive der Politischen Ökonomie als Ausgangspunkt der Themenwahl**

Die Themen werden hier demnächst platziert werden.